

## GESUND LEBEN LERNEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam das Jahr 2021 mit neuer Kraft und Energie zu starten!

Auch 2021 bietet Ihnen die LZG zahlreiche Präsenz-, Hybrid- oder Online-Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themenspektren an. Über Anregungen Ihrerseits freuen wir uns sehr und werden versuchen, diese bei entsprechend breiter Nachfrage in unser Angebot aufzunehmen.

Wenn Sie an einer Veranstaltung teilnehmen möchten, nutzen Sie bitte den entsprechenden Link bei der Veranstaltung. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die angegebene Ansprechperson

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LZG arbeiten auch weiterhin vielfach im Homeoffice. Bitte kontaktieren Sie uns bevorzugt per E-Mail. Wir danken für Ihr Verständnis, falls es zu Verzögerungen bei der Beantwortung Ihres Anliegens kommt.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. 

Monika Kislik  
Referentin

**Veranstaltungen der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in RLP e.V. (LZG)****Online-Seminar****„Sexualpädagogisches Arbeiten mit Schulklassen“****17. März 2021, 14:00 - 18:00 Uhr**

Das Seminar richtet sich an Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in der Schule, die in der sexualpädagogischen Arbeit tätig sind oder sich für diesen Aufgabenbereich qualifizieren wollen. Das Seminar vermittelt Impulse für die Planung und Durchführung von sexualpädagogischen Veranstaltungen, vermittelt Hintergrundwissen zum Einsatz von Material und Medien auf der Grundlage von Lerntheorie und gibt einen aktuellen Überblick über Medien und Materialien. Referentin und Referent sind

Anke Erath, Diplom-Pädagogin, Dozentin am Institut für Sexualpädagogik

Kai Müller, Diplom-Pädagoge, Dozent am Institut für Sexualpädagogik, Lehrbeauftragter an der Hochschule Koblenz

**Weitere Informationen und Online-Anmeldung unter**

<https://www.lzg-rlp.de/de/fortbildungsangebote.html>

**Ansprechpartnerin in der LZG**

Monika Kislik, Telefon 06131 2069-22, E-Mail [mkislik@lzg-rlp.de](mailto:mkislik@lzg-rlp.de)

**Klasse2000 – digitale Gesundheitsförderung für Klasse 1 bis 4**

Klasse2000, das Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung in der Grundschule, startete vor einem Jahr sein Digitalangebot [www.klaro-labor.de](http://www.klaro-labor.de). In der Pandemie gewann es an Bedeutung und wurde mit Hochdruck ausgebaut.

Das KLARO-Labor ist ein passwortgeschütztes Angebot für angemeldete Schulen sowie deren Kinder und Eltern. Hier finden die Lehrkräfte digitale Unterrichtsmaterialien und die Kinder Bewegungspausen, Entspannungsgeschichten und Spiele, um die Klasse2000-Themen zuhause zu vertiefen. Für Eltern gibt es viele Informationen zur Kindergesundheit. Die Online-Version wurde entwickelt, falls die bei Kindern und Lehrkräften besonders beliebten Stunden der Klasse2000-Gesundheitsförderkräften nicht stattfinden können. So können die Kinder sich mit Hilfe des KLARO-Labors eigenständig die wichtigsten Klasse2000-Themen erarbeiten.

**Weitere Informationen unter:**

<https://www.klasse2000.de>

<https://www.klasse2000.de/klaros-welt/klaro-labor>

## Kita-Programm „Schatzsuche“

Im Rahmen des Programms wird das seelische Wohlbefinden von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren in Kindertageseinrichtungen gefördert. Die Grundlage hierfür bildet der Ansatz der Resilienzförderung, wonach Potenziale der Kinder, wie Fähigkeiten und Talente, identifiziert und gestärkt werden.

Ziel ist es, die Erwachsenen – sowohl Eltern als auch pädagogische Fachkräfte – für die Bedürfnisse der Kinder zu sensibilisieren und diese auf den Alltag mit seinen Höhen und Tiefen vorzubereiten. Pädagogische Fachkräfte werden zu Schatzsuche-Referentinnen und -Referenten qualifiziert und führen das Eltern-Programm „Schatzsuche“ in ihrer Kita durch. Gemeinsam mit den Eltern begeben sie sich auf eine Reise, um elterliche Erziehungskompetenzen zu stärken und die Freude an der Erziehung ihrer Kinder zu wecken. Ein Medienpaket in Form einer Schatzkiste weckt Neugier auf sechs unterschiedliche Themenmodule. Das Programm wird für rheinland-pfälzische Kindertageseinrichtungen seit Herbst 2017 von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. mit Förderung der Techniker Krankenkasse angeboten.

### 9. Fortbildungsreihe in Kaiserslautern Frühjahr 2021

<b>Modul 1+2</b>	12./13.04.2021	} <b>Veranstaltungsort:</b> Alte Eintracht, Unionstraße 2 67657 Kaiserslautern
<b>Modul 3+4</b>	29./30.04.2021	
<b>Modul 5+6</b>	17./18.05.2021	

**Kosten:** 200 Euro pro Person

**Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden Sie unter**  
<http://www.schatzsuche-kita.de/bundeslaender/rheinland-pfalz/>

#### **Ansprechpartnerin in der LZG**

Jessica Schnichels, Telefon 06131 2069-47, E-Mail [jschnichels@lzg-rlp.de](mailto:jschnichels@lzg-rlp.de)

## **Schatzsuche – 3. Austauschtreffen für Schatzsuche-Referentinnen und -Referenten aus Hessen und Rheinland-Pfalz geplant**

Am Donnerstag, 04.03.2020, 13:00 - 16:30 Uhr, ist das dritte Austauschtreffen für Schatzsuche-Referentinnen und -Referenten aus Hessen und Rheinland-Pfalz in Frankfurt am Main geplant. Das Austauschtreffen wird durch einen Vortrag der Diplompädagogin Nicole Klenk bereichert. Sie ist Resilienztherapeutin und wurde unter anderem von Jesper Jul ausgebildet. Im Anschluss wird es wie gewohnt einen Austausch geben.

Thema wird unter anderem die Umsetzung der Schatzsuche bzw. des Eltern-Programms während der Corona-Pandemie sein.

#### **Weitere Informationen**

#### **Ansprechpartnerin in der LZG**

Jessica Schnichels, Telefon 06131 2069-47, E-Mail [jschnichels@lzg-rlp.de](mailto:jschnichels@lzg-rlp.de)

### **Film „Bewegungskita RLP: 1,2,3 – Wir sind dabei!“**

Der Film „Bewegungskita RLP: 1, 2, 3 – Wir sind dabei!“ ist im vergangenen Sommer gedreht worden und zeigt, wie sich Kinder entwickeln, weil sie sich bewegen, weil sie spielen, toben und dabei wertvolle Erfahrungen sammeln.

Ziel der Bewegungskita ist die Förderung der ganzheitlichen kindlichen Entwicklung und der Bildung durch Bewegung und Spiel in der Kindertagesstätte. In Rheinland-Pfalz wurden bisher über 130 Kitas zu Bewegungskitas zertifiziert. Wie das konkret vonstattengeht, wodurch sich eine Bewegungskita auszeichnet und welche Voraussetzungen sie mitbringen muss, das wurde für den Film praktisch in Szene gesetzt. Der Film kann auf [YouTube](#) angeschaut werden.

**Weitere Informationen zur Bewegungskita unter <https://www.bewegungskita-rlp.de/>**

### **LZgoesWeb – Online-Veranstaltungsreihe**

LZgoesWeb ist eine digitale Vortragsreihe der LZG, die einmal im Monat ein Schwerpunktthema der Gesundheitsförderung und Prävention aufgreift.

In den Online-Veranstaltungen, die je nach Thema 60 bis 90 Minuten umfassen, vermitteln wechselnde Expertinnen und Experten zunächst einen thematischen Input. Im Anschluss daran sind die Teilnehmenden eingeladen, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung dafür ist nicht nötig. Interessierte können den Online-Meeting-Raum unkompliziert über einen Link erreichen.

Über geplante Veranstaltungen informieren wir Sie gerne per Mail. Auf unserer [Homepage](#) können Sie sich für den Bezug der Infomail zu LZgoesWeb registrieren.

Für die nächste Online-Veranstaltung im Februar ist der Themenschwerpunkt Digitales Arbeiten vorgesehen. Titel und Datum veröffentlichen wir zeitnah auf der [LZgoesWeb-Seite](#) sowie über unsere Infomail.

Im Rahmen des Themenschwerpunkts „Öffentlicher Gesundheitsdienst“ der Januar-Ausgabe von LZgoesWeb bietet die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in Rheinland-Pfalz eine Folgeveranstaltung an:

**27. Januar 2021**

**Thema: Health in All Policies (HiAP) – Gesundheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe**

Referentin

Dr. Katharina Böhm, Geschäftsführung der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung – HAGE e.V. und Mitherausgeberin des Standardwerks „Gesundheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe – das Konzept Health in All Policies und seine Umsetzung in Deutschland“

**Weitere Informationen und den Zugang zum Meeting-Raum finden Sie online unter <https://www.lzg-rlp.de/de/aktuelle-themen.html>**

## Weitere Informationen

### Netzwerk Schulen für Gesundheit

#### Beraterinnen/Berater für Prävention und Gesundheitsförderung in der Schule

Wenn Sie Unterstützung zu Themen der Gesundheitsförderung und Prävention an Ihrer Schule, in Ihrer Region/Ihrem Bezirk wünschen, wenden Sie sich bitte an die Beraterinnen und Berater für Prävention und Gesundheitsförderung am Pädagogischen Landesinstitut. Sie beraten zu spezifischen Themen der Gesundheitsförderung und Prävention, um mit Ihnen gemeinsam eine gute gesunde Schule zu entwickeln. Zudem erarbeiten sie praktische Informationen, die Ihnen zur Verfügung gestellt werden, wie beispielsweise Praxistipps kompakt.

**Sie finden die Aufgaben und Ansprechpersonen für die Beratergruppe unter**

<http://gesundheitsfoerderung.bildung-rp.de/netzwerk-schulen-fuer-gesundheit.html>

### Umsetzung des Präventionsgesetzes in Rheinland-Pfalz:

#### Die rheinland-pfälzische Landespräventionswebseite

Die neue Webseite informiert über allgemeine Hintergründe rund um das Präventionsgesetz und dessen Umsetzung auf Bundesebene, aber insbesondere auch über die Umsetzungsprozesse in Rheinland-Pfalz.

Ziel ist es, über den rheinland-pfälzischen Handlungsrahmen, die Gremienstruktur sowie Best-Practice Maßnahmen, welche sich vor dem Hintergrund des Gesetzes im Land entwickeln, sowie über Aktuelles zu informieren. Das wichtigste Ziel ist, die Verhältnisse, in denen wir leben, so zu verändern, dass ein gesundheitsbewusster Lebensstil selbstverständlich wird.

**Weitere Informationen unter** <https://praevention.rlp.de>

### Neue Handreichung „Gesundheitsfördernde Kita“

Wenn es um Gesundheitsförderung in der Kindertagesstätte (Kita) geht, gibt es viele zu berücksichtigende Aspekte. Doch was ist überhaupt gesund und „richtig“, wenn wir von Gesundheitsförderung in der Kita sprechen?

Die Broschüre „Gesundheitsfördernde Kita“ ist eine Handreichung zum „Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen“ – BEP. Sie soll die Kita-Akteurinnen und Kita-Akteure dabei unterstützen, einen neuen Zugang zum Themenfeld zu finden. Die Handreichung richtet sich primär an Fach- und Führungskräfte der Kita-Landschaft und möchte darüber hinaus auch Trägern eine Hilfestellung bieten, wie Gesundheitsförderung konzeptionell in den Einrichtungen gelebt werden kann. Die Broschüre kann als PDF heruntergeladen oder als gedruckte Broschüre kostenfrei bestellt werden.

[Weitere Informationen](#)

## Corona-KiTa-Studie und COALA

Für die Corona-KiTa-Studie untersuchen das Deutsche Jugendinstitut (DJI) und das Robert Koch-Institut (RKI) die Situation der Kindertagesbetreuung aus sozialwissenschaftlicher und medizinischer Sicht.

Die Teilstudie „Corona: Anlassbezogene Untersuchungen in Kitas“ (COALA) ist eine von insgesamt vier Bestandteilen der Corona-KiTa-Studie. Sie untersucht das Infektionsgeschehen in ausgewählten, etwa 15-20 Kitas mit einem Corona-Virus-Fall (SARS-CoV-2).

In die Studie COALA werden sowohl Kinder als auch Erwachsene einbezogen. Das RKI wählt die beteiligten Einrichtungen in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Gesundheitsämtern, Kitas, Kinderärztinnen und Kinderärzten oder betroffenen Personen (Eltern, Elternvertretern) aus.

**Informationen zu den Studien finden Sie unter**

[www.rki.de/coala](http://www.rki.de/coala)

[www.corona-kita-studie.de](http://www.corona-kita-studie.de)

Über das Corona-KiTa-Dashbord sind aktuelle Ergebnisse und Daten zur Kindertagesbetreuung erfasst sowie die regelmäßigen Zwischenberichte aus allen Modulen sichtbar. Diese Informationen finden Sie unter <https://corona-kita-studie.de/ergebnisse>

## Erste Ergebnisse der neuen Befragungswelle der BZgA-Studie „Jugendsexualität“ Jugend später sexuell aktiv – Verhütung vor allem mit Kondom, Pille dagegen rückläufig

Jugendliche sind später sexuell aktiv. Das Kondom ist beim „ersten Mal“ das Verhütungsmittel Nummer eins, während die Nutzung der Pille rückläufig ist. Dies zeigen die ersten Ergebnisse der neunten Welle der Studie „Jugendsexualität“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), die Anfang Dezember veröffentlicht wurden.

Gefragt nach den Gründen, warum sie noch nicht sexuell aktiv sind, geben Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren zu 55 Prozent vor allem das Fehlen des oder der Richtigen und/oder zu 41 Prozent ein zu junges Alter an. Mit 48 Prozent halten sich aktuell vor allem deutlich mehr Mädchen für zu jung für das „erste Mal“. 2014 waren es 35 Prozent.

Das Kondom ist bei Jugendlichen mit deutlichem Abstand das Verhütungsmittel Nummer eins beim „ersten Mal“. 77 Prozent der 14- bis 17-Jährigen geben dies an. Die Pille wird von 30 Prozent nach wie vor beim ersten Geschlechtsverkehr verwendet, jedoch ist die Nutzung im Vergleich zu vor fünf Jahren rückläufig. 2014 haben noch 45 Prozent die Pille beim „ersten Mal“ verwendet. Als mögliche Ursache für den Rückgang der Pillennutzung kommt in Betracht, dass Mädchen bei der aktuellen Befragung die Gesundheitsverträglichkeit der Pille deutlich schlechter beurteilen als vor fünf Jahren.

**Weitere Informationen unter**

[www.forschung.sexualaufklaerung.de](http://www.forschung.sexualaufklaerung.de) und

[www.bzga.de/presse/daten-und-fakten/sexualaufklaerungsverhuetung/](http://www.bzga.de/presse/daten-und-fakten/sexualaufklaerungsverhuetung/)

## **Prävention Adipositas für Jugendliche – Schritt für Schritt zum partizipativen Projekt**

Übergewicht und Adipositas stellen ein bedeutendes gesundheitliches Risiko für Jugendliche in Deutschland dar. Unter den 14- bis 17-Jährigen sind bereits etwa 16 Prozent der Mädchen und 18 Prozent der Jungen von Übergewicht betroffen. Vor diesem Hintergrund kommt der Prävention im Jugendalter eine wichtige Bedeutung zu.

Die Partizipation, das heißt die Mitbestimmung der Zielgruppe, wird als wichtiges Qualitäts- bzw. Good Practice-Kriterium in der Gesundheitsförderung und Prävention angesehen. Es wird davon ausgegangen, dass durch die Beteiligung von Jugendlichen an der Bedarfserhebung, Planung, Umsetzung und Evaluation einer Präventionsmaßnahme passgenauere Projekte entwickelt werden können, die dann von Jugendlichen besser angenommen werden. Die partizipative Ausgestaltung von Projekten befähigt Jugendliche zudem, für sich selbst und ihre Bedürfnisse einzutreten (sogenanntes Empowerment).

Dazu wurde vom Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften (IMG) Universität Bayreuth eine Schritt-für-Schritt-Anleitung entwickelt. Sie soll in der Jugendarbeit engagierte Personen dabei unterstützen, partizipative Projekte zur Prävention von Übergewicht erfolgreich zu planen, umzusetzen und zu bewerten. Die Broschüre gibt viele hilfreiche Tipps zur Umsetzung partizipativer Projekte.

[Weitere Informationen](#)

## **DGUV pluspunkt – Das Magazin für Sicherheit und Gesundheit in der Schule**

DGUV pluspunkt wird herausgegeben von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), erscheint vierteljährlich und richtet sich an Lehrkräfte, Schulleiter und Sicherheitsverantwortliche.

Das inhaltliche Spektrum des 24-seitigen Fachmagazins für Sicherheit und Gesundheit in der Schule sensibilisiert durch Beispiele guter Praxis und Forschungsergebnisse. Neue Medien und Veröffentlichungen, Angebote der Aus- und Fortbildung werden ebenso vorgestellt wie Wettbewerbe, die sich einer guten und gesunden Schulwirklichkeit verpflichtet sehen.

Den Schwerpunkt jeder Ausgabe bildet das Titelthema, das einen bestimmten Themenbereich ausführlicher darstellt, zum Beispiel Gewaltprävention, Alkohol- und Drogenkonsum, Schulklima, Bewegungsförderung und Ernährung. Neben dem jeweiligen Schwerpunktthema enthält das Magazin Begleitthemen, die Bereiche wie Schulentwicklung, Schulsport, Erste Hilfe, Lärm, Verkehrserziehung oder Fragen des Unfallversicherungsschutzes abdecken.

Komplettiert wird das Angebot durch Tipps und Checklisten zu den unterschiedlichsten Themen aus dem Schulbereich, durch Meldungen, Medienhinweise und Links zu weiterführenden Informationen im Internet.

[Aktuelle Ausgabe](#)

## **Neue BZgA-Studiendaten zur Computerspiel- und Internetnutzung Exzessive Mediennutzung im Jugendalter nimmt zu**

Die problematische Computerspiel- und Internetnutzung ist bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen seit 2015 gestiegen. Dies zeigen die Ergebnisse der Drogenaffinitätsstudie 2019 der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA).

Die Studiendaten bestätigen, wie wichtig es ist, Jugendlichen die Risiken der exzessiven Nutzung von Internet, Smartphones und Computerspielen aufzuzeigen. Darüber hinaus gilt es, Eltern und andere erwachsene Bezugspersonen für ihre Vorbildrolle für Kinder und Jugendliche zu sensibilisieren.

BZgA-Studie „Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2019 – Teilband Computerspiele und Internet“ [Download](#)

Ein Info-Blatt mit ausgewählten Ergebnissen der BZgA-Drogenaffinitätsstudie steht zur Verfügung unter [www.bzga.de/presse/daten-und-fakten/suchtpraevention/](http://www.bzga.de/presse/daten-und-fakten/suchtpraevention/)

Die Kampagne „Familie.Freunde.Follower.“ der Drogenbeauftragten der Bundesregierung mit Tipps für einen gesunden Umgang mit digitalen Medien finden Sie hier:

[www.drogenbeauftragte.de/familiefreundefollower/](http://www.drogenbeauftragte.de/familiefreundefollower/)

## **Neuer Elternratgeber „Internet“ der Bundes Psychotherapeuten Kammer BPTK**

Das Internet gehört für viele ganz selbstverständlich zum Alltag – auch zu dem unserer Kinder. Durch die intensive Nutzung des Internets können Schule und Ausbildung vernachlässigt werden, aber auch gesundheitliche Probleme entstehen.

Soweit muss es nicht kommen. Eltern können viel dafür tun, dass ihre Kinder lernen, das Internet verantwortungsbewusst und maßvoll zu nutzen. Wie dies gelingen kann, dafür gibt der BPTK-Elternratgeber Internet viele praxisnahe Tipps für verschiedene Altersstufen. Eltern finden außerdem Ratschläge, an wen sie sich wenden können, wenn sie nicht mehr weiterwissen. Heikle Themen wie Cyber-Mobbing und Pornografie werden angesprochen.

Auch dürfen Eltern nicht alleingelassen werden. Medienkompetenz muss zukünftig eine stärkere Rolle in Schule und Kita spielen und auch die Politik steht in der Verantwortung. Eltern, Lehrkräfte und Erziehende brauchen Unterstützung, damit sie Kinder auf ihrem Weg zu medienkompetenten Persönlichkeiten begleiten können.

[Weitere Informationen](#)



## Jetzt erst recht: Der Klickwinkel Wettbewerb geht in die dritte Runde

Die Coronakrise zeigt: Der richtige Umgang mit Informationen in der digitalen Welt ist wichtiger als jemals zuvor! Bis zum 15. Februar 2021 können Jugendliche jetzt mit selbstproduzierten Videos, Podcasts oder Bild-Text-Stories am Klickwinkel Wettbewerb teilnehmen.

Es winken bis zu 1.000 Euro und Medienworkshops für die eigene Klasse!

Weitere Informationen unter <https://klickwinkel.de/>

## Start der Offensive Psychische Gesundheit

Wie bereits bei der Konzierten Aktion Pflege (KAP) haben sich das federführende Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) zusammengeschlossen.

Das von drei Ministerien initiierte Bündnis startete am 5. Oktober 2020 mit einer digitalen Kick-Off-Veranstaltung. Ziel des bundesweiten Präventionsprojektes ist es, einen offenen Umgang mit psychischen Belastungen in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Ausbildung und im Privatleben zu erreichen. Über 40 Organisationen und Behörden, darunter auch die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG), sind dabei und wollen die Präventionslandschaft vernetzen. Drei Ziele stehen im Fokus:

- 1) Mehr Offenheit im Umgang mit psychischer Gesundheit bzw. psychischen Belastungen in der Gesellschaft
- 2) Vernetzung relevanter Akteure stärken
- 3) Besseren Zugang zu Präventionsangeboten ermöglichen

[Weitere Informationen](#)

## Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen – Neues Förderprogramm des Bundesumweltministeriums

Zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise hat die Bundesregierung ein Konjunktur- und Zukunftspaket auf den Weg gebracht, das milliardenschwere Investitionen für eine ökologische Modernisierung ermöglicht. Auch soziale Einrichtungen werden mit zwei neuen Förderprogrammen des Bundesumweltministeriums unterstützt.

Neben dem Programm „Sozial & Mobil“ hat die Bundesregierung das Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ aufgelegt. Akteure aus dem Gesundheits- und Sozialwesen werden in den Jahren 2020 bis 2023 dabei unterstützt, sich gegen die Folgen des Klimawandels (z.B. Hitze, Starkregen oder Hochwasser) zu wappnen. Das Förderprogramm hat ein Volumen von 150 Millionen Euro. Das Programm startete am 2. November 2020. Auf der Homepage des Bundesumweltministeriums werden alle Förderunterlagen und Detailinformationen bereitgestellt. Projektträger für die Umsetzung der Förderrichtlinie ist die ZUG – Zukunft-Umwelt-Gesellschaft gGmbH. Aufgrund der kurzen Programmlaufzeit ist eine schnelle Beantragung empfehlenswert.

[Weitere Informationen](#)